

Rede Minister Meyer zum Neujahrsempfang der SPD Schleswig-Flensburg

**„Straße und Schiene kaputt – das
Fundament unseres Wohlstandes bröckelt.
Wie steuert die Politik dagegen?“**

- Begrüßung
- Kreisvorsitzender Ralf Wrobel - Herzlichen Dank für die Einladung!

Besonders begrüßen (werden von Ralf Wrobel nicht begrüßt):

- MdB Sönke Rix
- MdL Dr. Kai Dolgner (als Kreistagsfraktionvorsitzender RD-Eck)
- MdL Birte Pauls
- Kreispräsident Ulrich Brüggemeier
- Vorsitzende des Gemeindetages Schleswig-Flensburg
Petra Bülow
- Ernst-Heinrich Hethey (ehemaliger Kreisvorsitzender
(Initiator dieses Neujahrsempfangs (1. Empfang 1988)))

2014 hatte für die SPD sowohl Licht als auch Schatten.
Zu den Schatten gehört das Wahlergebnis zum Bundestag
Ende September.

25,7 % bundesweit kann uns nicht Anspruch einer Volkspartei sein auch wenn wir in Schleswig-Holstein mit 31,5 % merklich besser abgeschnitten haben, sowohl absolut als auch beim Zuwachs.

Das wir hier bei uns mehr zulegen konnten, dürfte auch darauf zurückzuführen sein, dass die Menschen in Schleswig-Holstein seit Mitte 2012 eine sozialdemokratisch geführte Regierung haben und man uns zutraut das Staatsschiff sicher, kompetent und sozial gerecht zu lenken.

Eine gute Regierungspraxis ist eine der besten Empfehlungen, die eine Partei zur Wahl abgeben kann.

Opposition ist und bleibt eben Mist, wenn man aktiv gestalten will. Das gilt für Bund, Land, Kreis und Kommune.

Zum Licht in 2014 gehört für mich das innerparteiliche Verfahren, das wir zur Koalitionsoption durchgeführt haben.

Im unserem Jubiläumsjahr haben wir nachdrücklich gezeigt, dass wir nicht nur die älteste demokratische Partei Deutschlands sind, sondern auch gleichzeitig die modernste.

Wir gehen damit gestärkt in die große Koalition. Das es nicht leicht werden wird, ist uns allen klar. Wir sind angetreten zu gestalten, die Gesellschaft gerechter zu

machen und mehr Menschen ihre faire Chancen zu ermöglichen. Das lohnt den Eintritt in die Bundesregierung.

Mit der großen Koalition auf Bundesebene und einem SPD-geführten Wirtschafts- Arbeits- und Sozialressort in Berlin haben sich die Rahmenbedingungen für eine gute, arbeitnehmerorientierte Arbeitsmarktpolitik deutlich verbessert. Wir haben gut verhandelt!

Es wird in Deutschland zum ersten Mal einen flächendeckenden Mindestlohn geben – das wird auch Auswirkungen auf die Wirtschaft haben. Vor allem in Niedriglohnregionen wie Schleswig-Flensburg ist mit einem erheblichen Kaufkraft-Zuwachs zu rechnen.

In der Verkehrspolitik habe ich mich in der vergangenen Legislaturperiode ja bereits in Fingerhakeln üben müssen. Minister Dobrindt scheint mit einem klaren Kampfauftrag ausgestattet zu sein: die Umsetzung der hanebüchenen Ausländer-Maut und die Ausstattung bayrischer Landstraßen haben bei ihm oberste Priorität. Ich werde mich in der kommenden Woche mit ihm treffen, um ihm klarzumachen, dass es auch nördlich des Weißwurstäquators wichtige Verkehrsprojekte gibt.

Der **NOK** hat – nicht zuletzt dank des Verhandlungserfolgs von Torsten Albig – als einziges Verkehrsprojekt namentlich Einzug in den Koalitionsvertrag gefunden. Es ist uns so gelungen, die zentrale Bedeutung des Kanals für die Wirtschaft in Norddeutschland zu manifestieren.

Hier müssten Taten folgen! Schon Minister Ramsauer hat nach dem Schleusen-Debakel im letzten Jahr vollmundig einen Aktionsplan versprochen, der bis heute ausgeblieben ist.

Anrede

Alle reden gerade von der A20 – für Schleswig-Holstein - und ganz besonders für den nördlichen Landesteil - ist jedoch die Leistungsfähigkeit der A7 als Nord-Süd-Verbindung von zentraler Bedeutung. Es ist essentiell, dass wir die Attraktivität der **Jütlandroute** trotz wachsender Verkehrsmengen erhalten.

Die A7 ist auch eine zentrale strategische Entwicklungsachse für die Wirtschaft in dieser Region.

Im November durfte ich dem Gewerbegebiet „Schulstraße West“ einen Förderbescheid über eine halbe Mio. € überreichen.

In Schleswig-Schuby entsteht bald ein Interkommunales Gewerbegebiet. Für die über 20 beteiligten Gemeinden war die Konzeptionierung in den vergangenen Jahren ein gewaltiger Kraftakt. Nach langem Ringen werde ich sehr bald einen Förderbescheid über 6 Mio. € unterschreiben. Das es dazu kommt, haben die Gemeinden auch dem zähen nachbohren ihrer Landtagsabgeordneten Birte Pauls bei mir und meinen Mitarbeitern zu verdanken.

Um die Attraktivität der Verkehrsader A7 zu erhalten ist ein sechs- bzw. achtstreifiger Ausbau der A7 zwischen Hamburg und dem Bordesholmer Dreieck unerlässlich.

Verkehrsbeeinträchtigungen müssen wir in der Bauzeit alle zusammen aushalten (als Pendler bin ich selbst betroffen).

Durch gezielte Informationsarbeit beugen wir aktiv vor.

Zuletzt bei einer Informationsveranstaltung am 13. Januar in Harssee. Bei solchen Gelegenheiten fallen immer wieder die Schlagworte „Dauerstau“ und „Verkehrschao“ – von den Wirtschaftsverbänden und aus dem Tourismus.

Hier möchte ich zur Gelassenheit aufrufen – Baustellen, die zukünftige Engpässe vermeiden sind gute Baustellen!

Und der ÖPNV bietet Alternativen:

Der Verbesserte Einsatz von Regionalzügen zwischen Neumünster und Hamburg wird Entlastung schaffen. Außerdem werden wir gemeinsam mit Hamburg einen Projektkoordinator benennen.

Zu den Bedenken aus den Reihen des Tourismus lassen Sie mich eines sagen: Ein Tourist, der aus dem Ruhrgebiet seine Reise in den Alten Meyerhof nach Glückstadt antritt...

Anrede

Ich habe mich im letzten Jahr als Vorsitzender der Verkehrsministerkonferenz der Länder sogar dafür eingesetzt, dass wir noch mehr Baustellen bekommen!

Wir haben einen Infrastrukturfonds gefordert, mit dem die nachhaltige Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur gewährleistet werden soll.

In die Zeit der Beratungen fiel die Nachricht der dringenden Sanierungsbedürftigkeit der Rader Hochbrücke. Wir mussten alle zusammen die Zähne zusammenbeißen, bis die Brücke wieder sicher und jetzt auch für Schwertransporte befahrbar war. Deutschlandweit ist die Brücke jetzt ein Synonym für die marode Verkehrsinfrastruktur geworden – und hat uns so geholfen ein Bewusstsein zu schaffen für den dringenden Sanierungsbedarf.

Infrastruktur ist Daseinsvorsorge – und das Fundament für eine funktionierende Wirtschaft. Wir brauchen Bildung und Beton!

Die Aufstockung der Investitionsmittel in die Verkehrsinfrastruktur hat so Einzug genommen in den Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD. Mit dem kleinen Schönheitsfehler der alpenpopulistischen PKW Maut – die finanziell so gut wie garnichts bringt. Daneben steht die Ausweitung der LKW-Maut, für die wir als Sozialdemokraten uns eingesetzt haben.

Sie wird auch langfristig mehr Geld in die Kassen des Bundesverkehrsministeriums spülen!

Das sind alles langfristige Perspektiven – ein akutes Ärgernis sind die maroden Landstraßen. Während die CDU noch dabei ist, jedes einzelne Schlagloch im Land – und sei es noch so alt - mit meinem Namen zu beschriften, steuert unsere Koalition aktiv dagegen: wir haben ein Sondervermögen Landesstraßenbau aufgelegt.

In der Koalition haben wir hart um die Mittelausstattung gerungen – mit Blick auf einen der Koalitionspartner kann ich jetzt sagen: Grün kann auch Straße!

Die 38 Mio. €, die uns jetzt für den Landesstraßenbau zur Verfügung stehen reichen bei Weitem nicht aus – aber sie sind auch kein Pappentier.

Es wird vermutlich niemand von Ihnen wahrgenommen haben: Minister Dobrindt war vor einigen Tagen in der BILD Kategorie Gewinner des Tages - weil er nach wie vor einen flächendeckenden Breitbandausbau von 50 Mbit/s ankündigt.

Ich bin mir zwar sicher, dass er hier den Mund ein wenig zu voll nimmt (Schleswig-Holstein ist zu 61,7% versorgt, der Bundesdurchschnitt liegt bei 58,4%). Das Fernziel ist aber richtig und wichtig. Deshalb werden wir in der künftigen EU-Förderperiode 50 Mio. € für den Breitbandausbau im Land bereit gestellt.

Wir mussten das Energiewendeministerium erst überzeugen, dass Breitband gut ist – vor allem für den Ländlichen Raum.

Breitband ist Infrastruktur – und es ist gut, dass beides jetzt in einem Ministerium vereint ist.

**Ich hoffe, einige Antworten auf die Frage gegeben zu haben:
„Straße und Schiene kaputt – das Fundament unseres Wohlstands bröckelt. Wie steuert Politik dagegen?“**

Vielen Dank!